

Die Halle vierzehntägig einmal...
Bezugnahme 2,50 M., durch die Post...
Bezahlungen werden von allen Reichs-...
postamtlichen angenommen.

wenden die 6 gewählten Kolonialstelle...
oder deren Raum mit 20 Bg., welche...
aus Halle am 20 Bg. berechnet sind in...
unverändert Annahmestellen und allen...
Annoncen-Expeditionen angenommen.

Saale-Beitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Erscheint täglich zweimal...
Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Druck-Verwaltung...
Halle, Gr. Brauhausstraße 17;...
Wohnungshausstraße Markt 24.

Nr. 561.

Halle a. S., Freitag, den 29. November.

1912.

Das Rezept des Ministers.

Seiten hat man sich in Regierungskreisen so des Gesundheitszustandes der Bevölkerung angenommen wie eben...
in den Tagen der Not. Die man die bürgerlichen...
Vorrichtungen und Maßregeln, die preussische Minister...
beraten nachgeordnete Organe dem Publikum geben und die...
darin gipfeln, daß der Fleischgenuss absolut entbehrlieh, daß...
mehr Gemüse und weniger Beiflässe gegessen werden...
müssen, daß nur die Bequemlichkeit der Hausfrau und die...
Genußsucht an dem vielen Fleischgenuss die Schuld trage, so...
gewinnt der Ausländer, der noch nie in den Topf des kleinen...
Mannes bei uns geguckt, den Eindruck, als ob Deutschland...
das Elend der Schlemmer und Krämer, ein...
Sgharis geworden sei, in dem die Lendenstücke wie...
selbstverständlich zum täglichen Brot gehörten. Und damit...
die bürgerlichen Vorrichtungen der Minister mehr Resonanz...
erhalten, muß Herr Bumm, eine medizinische Kapazität, der...
Präsident des Reichsgesundheitsamtes, die Reichstagsabgeordneten...
darüber belehren, daß ein Arbeiter zur Not mit einem...
Fleischminimum von 150 Gramm bei einer Maßigkeit...
auskommen könne. Gleichseitig gab der Herr Geheimrat vom...
Reichsgesundheitsamt der Erwartung Ausdruck, daß einmal...
die Zeit kommen möge, wo man nicht mehr so viel Fleisch...
essen wird, sondern sich mehr dem Gemüse und der Milch...
zuwenden werde.

Auf die bei den Truppenaushebungen in den Industrie-...
revieren behördlich festgestellte, allenthalben beobachtete...
Verringering der Dienstaussichten und auf die Berichte der...
Kreisärzte über die Unterernährung der Schulkinder in...
vielen Bezirken (siehe Nr. 1. W.) ging Prof. Bumm, der doch...
als Mitglied der Preussischen Landeszentrale für Säuglings-...
pflege" Einblick in die immer geringer werdenden Zahlen...
der stillenden Arbeiterfrauen hat, leider nicht näher...
ein.

Mit den fadensteinartigen Argumenten und winzigsten...
Hoffnungen wurde im Deutschen Reichstage gestern die...
schwere Anklage über die fortschrittlichen Abgeordneten Dr. Wendorff...
— der selbst dem Stande der Landwirte angehört, er...
bewirtschaftet sein Gut in Toib bei Lobdorf (Kr. Grimmen)...
— gegen die Wirtschaftspolitik der verbündeten...
Regierungen und die dadurch hervorgerufene Viehnot...
beantwortet.

Wenn die Regierung und ihre Vasallen im Parlament...
keine anderen Maßregeln gegen die Fleischnot wissen...
als die Empfehlung der vegetarischen Lebensweise, die...
für leidende Menschenkinder, die ihren Leib dem...
Ruhebett des Sanatoriums vorübergehend anvertrauen, sehr...
heilbringend sein mag, die auf die Dauer aber unmöglich...
dem Körperlich oder geistig schwer Arbeitenden den...
genügen kann, dann hätte sie die Beantwortung der...
Lebensmittelpolitik lieber abweisen sollen.

Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr von...
Schorlemer lehnt den vegetarischen Standpunkt Professor...
Bumms: „Mehr Gemüse und Milch“ nicht ganz zu.

teilen! Er ist nicht nur in der Politik, sondern auch in der...
Diet für Kompromisse. Ezzellon von Schorlemer gestattet...
seinen fleischjüngeren Patienten gern ein Stückchen Fleisch...
und zwar verordnet er das wegen seines hohen Eiweiß-...
gehaltes herkömmliche Pferdefleisch!

Er konstatiert, „daß das fast ausschließlich eine gewisse...
Vorliebe in weiten Volksteilen“ herrscht, was ihm getrennt...
Häufige „Dhorat“ und Käse auf der linken Seite des...
Sitzungsprotokolls eintrug. Ein Wigbold rief ironisch dem...
Minister zu, warum, Ezzellon, denn kein Pferdefleisch esse?...
Die Frage war nicht unbedeutend. Es ist nun einmal...
Tatsache, daß in den meisten Volksteilen eine gewisse...
Diätstrafe, eine Abneigung gegen das süßliche...
Pferdefleisch herrscht, die auch die wärmste Empfehlung eines...
Ministers nicht aus der Welt schaffen wird. Vielleicht, daß...
man sich im Falle dann nicht mehr zum...
Pferdefleischkonsum versteht, wenn aus der...
Speisenfolge bei Galadiner in den Minister-...
hotels „Filet vom Rind“ als besonders empfehlenswerter...
Gang verzeichnet ist, zu dem dann ein...
Fischchen, „Risport“ oder „Brennsteller...
Doktor“ (zwei Marken von der Mose), an...
dessen herigen Herrn Herr von Schorlemer...
besanntlich die wertvollsten Weinberge hat) den...
Gaumen extra reizt, sofern das geschlachtete...
Rind über eine etwas zu augebende...
Verdauungzeit verfertigt haben sollte.

Wenn der Landwirtschaftsminister übrigens glaubt, daß...
das „eierweihaltige Pferdefleisch“ heute noch so...
billig sei, daß sich's jeder, auch der Geringste, leisten...
könne, dann irrt er. La Pferdefleisch kostet jetzt...
70 Bg. pro Pfund, ist also für den gering...
Bestimmten, der eine kinderreiche Familie hat, nicht...
auf der Straße zu finden. Das müßte auch ein...
Minister wissen; denn sie gehören doch, nach dem...
vorgelegten Ausspruch des Herrn Reichstagslers, zum...
„Volk“!

Daß auch Herr von Schorlemer den Irrtum des Herrn...
Bethmann Hollweg wiederholte, u n j e r...
Viehzucht könne den steigenden Fleischbedarf der...
Bevölkerung decken, daß auch er den Zwischenhandel...
als den die Fleischpreise einzig verteuern...
den Faktor bezeichnete, kann bei der...
Goldarbeit der volkswirtschaftlichen...
Angehörigen, die die beiden Minister...
verknüpft, nicht wunder nehmen.

Wie der Reichstagsler, so ließ auch der preussische...
Landwirtschaftsminister gestern durchblicken, daß...
der Fleischbezug der Städte aus dem...
Auslande bald aufhören und die...
Kommunen sich mit ländlichen...
Richtungsproduktionsgenossenschaften...
in Verbindung setzen müßten...

Den ländlichen Abgabengesellschaften auf diese...
Weise lohnenden Verkauf zu schaffen, hat schon ein...
anderer von Schorlemer, der...
verstorbenen Führer von Schorlemer...
Alte als Vorsitzender des...
Westfälischen Bauernvereins, verfuhr, ohne...
damit eine schmerzliche...
Wandlung über eine besondere...
Veranschaulichung des...
Preises herbeiführen zu können. Will man...
auf die Kommunen beim...
Fleischerkauf nach dieser...
Richtung hin einen...
Druck ausüben, dann wird sich die...
heutige Preisdifferenz, die...
dem Konsumenten zugute...
kommt, sehr bald in den...
Taschen der ländlichen...
Abgabengesellschaften...
verlieren. Denn die...
Verfahren sich auf die...
Preise. Sie werden...
nicht ihren...
Forderungen um...
weniger zu...
zurückgeben, als sie...
dann ja — darf der...
Fürsorge einer...
ihnen wohl-

gejintet Regierung — das Monopol zum...
Verkauf haben. Ihnen kann...
den...
Ueber die Zukunft der...
hunderttausend...
Fleischer, die...
heute schwer um...
ihre...
Ernting ringen, sagt der...
Landwirtschaftsminister...
nichts.

W. G.

Entspannung?

Dem serbischen Größenwahn steht die...
rühige, aber...
energische...
Österreich-Ungarns...
gegenüber, die in...
maßvollen...
Bahnen wandelt, wie

Oesterreichs Zugeständnisse an Serbien

Das Höchstmaß der...
Zugeständnisse, die...
Österreich in...
vollem...
Einzuernehmen mit...
Italien zur...
Beilegung der...
Differenzen mit...
Serbien zu...
machen bereit ist, wird dem...
„Temps“ in...
einer aus...
amtlicher...
Wiener...
Quelle...
stammenden...
Depesche...
in...
folgender...
Form...
mitgeteilt:

Österreich erkennt...
risikofrei an, daß...
Serbien als...
Preis...
seiner...
Waffenbesitze...
Ansprüche...
auf...
Mit-Serbien...
und den...
Sandhat...
Rudoljaberg...
hat. Auch...
gegen...
serbischen...
Lowe-...
rünen...
Besitz...
eines...
Hafens...
am...
Nägischen...
Meer...
hat...
Österreich...
nicht...
eingewunden. Ferner...
ist...
man...
in...
Wien...
bereit, unter...
allen...
erforderlichen...
Voraussetzungen...
Serbien...
für...
seinen...
wirtschaftlichen...
Bedarf...
den...
Zugang...
zu...
einem...
dalmatinischen...
Hafen...
zu...
gestatten...
und...
überdies...
ein...
serbisch-montenegro-...
nisches...
Abereinkommen...
zur...
Kenntnis...
zu...
nehmen, wonach...
Serbien...
politische...
und...
wirtschaftliche...
Rechte...
auf...
einen...
montenegro-...
nischen...
Hafen...
erhielte. Das...
letzte...
und...
wichtigste...
Zugeständnis...
der...
Wiener...
Regierung...
ist, daß...
Serbien...
für...
den...
wirtschaftlichen...
Bedarf...
den...
Zugang...
zu...
dem...
Hafen...
im...
künftigen...
autonomen...
Montenegro...
erhalten...
soll, mit...
der...
einzigen...
Beschränkung, daß...
die...
territoriale...
Einheitlichkeit...
dieses...
Zukunftstaates...
nicht...
etwa...
durch...
Schaffung...
eines...
serbisch-montenegro-...
nischen...
Gebietsstreifens...
Einbuße...
erlitte. Von...
diesem...
Höchstmaß...
der...
Wiener...
Zugeständnisse...
erachtet...
die...
österreichische...
Regierung...
Kenntnis...
in...
einer...
Note, deren...
Ton...
durchaus...
freundschäftlich...
gestaltet...
ist.

Handschreiben Kaiser Franz Josephs an König Carol von Rumänien

in...
Verbindung...
gebracht...
werden...
darf? Der...
österreichische...
Armeeminister...
Konrad...
von...
Fisch...
und...
dort...
kräftig...
am...
Freitag...
mittags...
in...
Bukarest...
ein...
und...
wird...
als...
Gast...
des...
Königs...
im...
Palais...
absteigen. Er...
überbringt...
ein...
Handschreiben...
des...
Kaisers...
Franz...
Joseph...
an...
König...
Carol.

Die Verbündeten scheinen übrigens endlich der Türkei Konzessionen

zu...
machen, wie...
aus...
folgender...
Nachricht...
herzorgeht: Die...
verbündeten...
Balkanstaaten...
finden...
bereit, den...
Türken...
eine...
bedeutungsvolle...
Konzession...
für...
den...
Wojtschik...
des...
Waffenstillstandes...
zu...
machen. Die...
bulgarischen...
Delegierten

Feuilleton.

Dr. Otto Brahm †.

Berlin, 28. Nov. Der Direktor des...
Theaters, Otto Brahm, ist heute...
abend 10,15 Uhr...
gestorben.

Otto Brahm wurde am 5. Februar 1836 zu Hamburg...
geboren und widmete sich an den...
Universitäten Berlin, Heidelberg...
und Straßburg philologischen und...
humanistischen Studien, promovierte...
zum...
Doktor der...
Philosophie und...
nahm...
seinen...
Wohnsitz...
in...
Berlin, wo er...
als...
herausragender...
Schrift-...
steller...
und...
Kritiker...
sich...
bald...
in...
den...
besten...
literarischen...
Kreisen...
eine...
einflussreiche...
Stellung...
zu...
verschaffen...
konnte. Er...
gehörte...
zu...
den...
Begründern...
der...
Freien...
Bühne...
unverküpfelt...
die...
fortschrittlichen...
Bestrebungen...
der...
modernen...
Richtung...
in...
der...
Literatur...
und...
machte...
das...
Publikum...
seit...
1892...
als...
Direktor...
des...
Deutschen...
Theaters, das...
unter...
seiner...
Leitung...
zu...
einem...
Kunstinstitut...
ersten...
Ranges...
emporblühte, mit...
den...
besten...
dramatischen...
Werken...
der...
Gegenwart...
bekannt. Im...
Jahre...
1904...
übernahm...
Brahm...
die...
Direktion...
des...
Vestling-...
Theaters. Er...
veröffentlichte...
„Das...
deutsche...
Alt-...
drama...
des...
19. Jahrhunderts“, „Heinrich von...
Kleist“, „Carl...
Stauff-...
berg“. Sein...
Verben, seine...
Briefe, seine...
Gebichte...
und...
den...
Anfang...
einer...
Biographie...
von...
„Schiller“, Bd. 1, 2, 1. In...
Brahm...
verlor...
die...
deutsche...
Theaterwelt...
einen...
ihren...
wichtig-...
sten...
Kämpfer, nach...
der...
Ankunft...
nieder...
heute...
langer...
den...
ersten...
Sammler...
Berliner...
Mäzter...
widmen...
dem...
Dahingegangenen...
lange...
Nekrologe. So...
schreibt...
u. a. M. „Berliner...
Lokal-...
anzeiger“: Er...
war...
nach...
sich...
hin...
kein...
Mann...
der...
großen...
Worte, aber...
in...
seinem...
dramatischen...
Berufe...
ein...
Mann...
der...
ersten...
Raten. Er...
ist...
ihnen...
treu...
geblieben, dem...
Hauptmann...
dem...
Völen...
und...
allen...
den...
anderen, er...
hat...
sich...
für...
ihre...
Schöpfun-...
gen...
eingelegt, und...
er...
hat...
es...
verstanden, in...
der...
Darstellung...
und...
in...
der...
Inszenierung...
die...
Harmonie...
aus...
dem...
Wesen...
ihrer...
Mäzter...
herauszugeschaffen. Mit...
der...
ruhigen, selbst-...
bestimmten...
Kehners, der...
auch...
die...
Liebe...
zu...
seinem...
Berufe...
in...
sich...
hatte, schuf...
er...
eine...
Bühne, die, wie...
keine...
andere, aus...
dem...
Geiste...
der...
Beobachtung...
schöpfte, wie...
keine...
andere...
das...
Spiegelbild...
der

Dramendichtung und der Darstellungskunst unserer Tage...
in...
vollender...
Reife...
hat. — In der „Berliner...
Morgenpost“...
widmet...
ihm...
Robert...
Falk...
das...
Nachwort, in...
dem...
es...
heißt: Wir...
hatten...
nicht...
viel...
Männer...
von...
gleichem...
Werte...
zu...
verlieren. Wenn...
uns, die...
wir...
in...
Berlin...
wirkten, von...
Fremden...
mit...
der...
Tromle...
der...
Genugtuung...
unserer...
Berlinerischen...
Theater-...
vereins...
fähig...
bestraft...
wurden, da...
brachte...
ein...
einziges...
Wort...
den...
Vollwacker...
zum...
Schweigen: Brahm. Der...
kleine...
Satz...
mit...
dem...
glanzvollsten...
Gesicht, dessen...
graue...
Augen...
hinter...
den...
Gläsien...
des...
Kneifers...
immer...
klar...
scharf...
unbestreitbar...
off...
sichtlich...
blitzten, war...
für...
Berlin...
und...
ganz...
Deutschland...
der...
Begriff...
der...
theatergeschichtlichen...
Korrektheit, des...
literarischen...
Genies...
und...
der...
jähren...
Beharrlichkeit, die...
keinen...
Schritt...
zum...
einmal...
für...
richtig...
erkannten...
Wege...
abwich. Seine...
strenge...
Sachlichkeit...
und...
Müdigkeit...
war...
es...
ja, die...
ihn...
zum...
natürlichen...
Anwalt...
der...
literarischen...
und...
dramatischen...
Wahrheitsbewegung...
der...
achtziger...
Jahre...
machen...
mußten. Brahm...
konnte...
gar...
nichts...
fein...
anders...
als...
ein...
Naturtalent, als...
ein...
Verfechter...
der...
sachlichen...
und...
wahrheits-...
gemäßen...
Lebensdarstellung. Daß...
er...
das...
aber...
nicht...
nur...
als...
Leiter...
eines...
Theaters, als...
Sonntag-Mittagsprophet...
blieb, sondern...
den...
Naturalismus...
eine...
ständige...
Bühne...
gab, die...
zehn...
Jahre...
lang...
die...
erste...
in...
Berlin...
und...
ganz...
Deutschland...
war, — das...
ist...
das...
Große...
an...
seiner...
selbstmännlichen...
Persönlichkeit.

Emil Faktor schreibt im Berliner Börsencourier: Über die Eigenschaften des Schriftstellers Brahm, des un-...
abhängigen...
Scherzschillers...
und...
eigenwilligen...
Schiller-...
biographen, des...
Epochen- und...
Zusammenhänge...
überdauernden...
Klassikers...
sind...
so...
lange...
erkannt...
und...
gewürdigt, in...
dieser...
schweren...
Stunde...
des...
Nichtwissens...
denken...
wir...
selbst...
an...
Kämpfe...
und...
Stürme...
der...
Literatur, die...
Otto...
Brahm...
als...
Bundesgenosse...
von...
Harben, der...
Brüder...
Hart, Paul...
Schellen-...
bers und...
Theodor...
Wolffs...
herausgehörten, wir...
denken...
an...
die...
Gründung...
einer...
Zeitschrift, die...
zünf...
Jahre...
hindurch...
das...
künstlerische...
Gemissen...
des...
aus...
Schloß...
erwachenden...
Deutschlands...
peitschte, wir...
denken...
an...
das...
Durchdringen...
großer...
Dichter...
wie...
Höfen...
und...
Strindberg, an...
die...
hartnäckige...
von...
John...
der...
Mittelwelt...
beirrte...
Pionierarbeit...
für...
Gerhart...
Hauptmann, der...
gerade...
in...
unseren...
jubelstimmigen...
Tagen...
mit...
dem...
Nobelpreis...
ausgezeichnet...
und...
in...
den...
Klassenstand

erhoben wurde. Erst war es die „Freie Bühne“, auf welcher...
Brahm...
nicht...
bloß...
die...
Begriffe...
von...
Drama...
revolutionierte...
und...
die...
Epigonen...
dichtung...
zu...
Paaren...
trieb, sondern...
auch...
die...
Schaupielkunst...
von...
einer...
selbstständig...
geordneten...
Tradition...
erlöste. Dann...
kamens...
glorreiche...
Direktionsjahre...
im...
Deutschen...
Theater...
und...
als...
Brahm...
die...
Bühne...
Paul...
Lindau...
überließ, konnte...
er...
mit...
einem...
Walters...
Bühne...
wie...
Berlin...
vordem...
kaum...
beseßen, in...
das...
Vestling...
Theater...
einstiegen...
und...
sich...
mit...
beherrschender...
Liebe...
für...
die...
besten...
Dramatiker...
unserer...
Zeit...
einstießen, in...
deren...
Reihe...
er...
neben...
Höfen...
und...
Haupt-...
mann...
auch...
Schönlank...
und...
Eulenberg...
lebte, ohne...
Theater-...
talente...
wie...
Drener...
und...
Sudermann...
zu...
verschmähen. — Hans...
Landsberg...
gibt...
im...
„Berl. Börsencourier“...
eine...
Würdigung...
vom...
Standpunkt...
des...
Literaturhistorikers...
aus, die...
zu...
dem...
Schluß...
kommt: Seine...
Kunst, und...
nachher...
die...
des...
Vestling-...
theaters...
ist...
die...
große...
Kunst...
des...
Ensembles, die...
eine...
Dichtung...
entwirft...
hilft...
und...
alle...
künstlerischen...
Bestrebungen...
in...
ihren...
niemals...
außer...
ihm...
ludt. In...
dem...
Hamburger...
Literaten...
und...
Theatermannen...
Otto...
Brahm...
steht...
etwas...
Preussisches, eine...
Energie,...
Cauterheit...
und...
Probenlosigkeit...
der...
Kunstübung, die...
ihre...
Kraft...
in...
der...
Disziplin...
sucht. Diese...
Kunstart...
ist...
nicht...
das...
letzte...
Wort...
einer...
innerlich...
notwendigen, gewalt-...
sam...
vorwärts...
drängenden...
Bewegung, die, um...
es...
recht...
zu...
verschaffen, erst...
einmal...
wieder...
das...
Handwerk...
zu...
Ehren...
gebracht...
hat, das...
keine...
Könner. Immerhin...
war...
sie...
Fundament...
und...
Ausgang...
einer...
neuen, in...
Norddeutschland...
einstrebenden, nur...
selbst...
negativen...
Entwicklung, der...
niemals...
an...
den...
Satz...
von...
Zukunft...
nicht...
gedacht...
hat, darin...
dem...
Komantier...
Solms...
höchst...
unabhängig, hieß...
Otto...
Brahm. Prof. Alfred...
Klar...
schreibt...
in...
der...
„Börsen-...
zeitung“: Was...
er...
für...
die...
heftigsten...
sozialen...
Dramen...
Wesens...
getan, was...
er...
aus...
Haupt-...
mannens...
dramatischen...
Phantasien...
genießt...
herausgehoben, war...
maßgebend...
und...
muffertätig...
für...
ganz...
Deutschland...
und...
bahnte...
einer...
neuen...
Dramatik...
die...
Wege...
zu...
dem...
Serzen...
des...
Volkes. Und...
Brahm...
war...
kein...
Direktor...
jener...
moderneren...
Art, dem...
es...
um...
das...
Regieren...
und...
um...
die...
wahrheits-...
liebende...
Berührung...
mit...
der...
Öffentlichkeit...
zu...
tun...
war; er...
dichtete...
die...
Dramen, die...
ihm...
anvertraut...
waren, in...
seinem...
Geiste...
nach; er...
prüfte...
jeden...
Zug...
der...
Szene...
auf...
das...
Recht...
der...
Naturalität...
— er...
erlebte...
jede...
Mühfaltung...
durch...
die...
geitige...
Hers-...
schaft...
über...
das...
Volk, dessen...
er...
sich...
angewöhnen...
hatte. Eine



**Kartentzettel der bulgarischen Gebietsforderungen.**  
Die verbündeten Balkanstaaten bestanden auf der Grenzlinie Enos-Saraj-Widder; wie verlanget, sollen dagegen die türkischen

Bevollmächtigten auf ihrer Forderung verharren, die der Türkei das Gebiet hinter der Linie Saloniki-Kirk-Kisse, einschließlich dieser beiden Städte beläßt.

in Thakadja haben nämlich von den übrigen Balkanstaaten die Bevollmächtigten erhalten, den Türken mitzuteilen, daß die Verbündeten nicht mehr auf der Räumung der Position von Thakadja bestehen.

Die Serben haben jetzt tatsächlich die Stadt Durazzo besetzt. Die serbischen Truppen sind in Durazzo eingezogen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der österreichische Landdampfer „Wurmbrand“ hat den Hafen mit einer Anzahl Flüchtlingen an Bord verlassen. Er besaß den einzigen Apparat für drahtlose Telegraphie, über den Durazzo verfügte, und seit seiner Abreise ist Durazzo ohne jede schnelle Verbindung mit der Außenwelt.

**Die Griechen besetzen Salera.**  
Man meldet uns aus Athen: Das griechische Kriegsschiff „Macedonia“ besetzte die in der Nähe von Salona gelegene, unbefestigte Insel Salera. Im Jünnen geleitete die Kriegstruppen weiter; so ist in Konstantinopel eine

**neue Einberufung türkischer Rekruten**  
im Gange.  
Das türkische Kriegsministerium teilt mit, daß die Rekruten des Geburtsjahres 1893 sofort zu den Waffen berufen werden sollen.

Selham meldet schließlich eine Nachricht an, die von einem **Zwist unter den Verbündeten**

spricht:  
Nach zweijähriger Quelle aus Sofia berichtet General Theodorow, daß bei Seres ein Gefecht zwischen griechischen und bulgarischen Truppen stattgefunden hat, weil die Griechen in den von den Bulgaren besetzten Ort einziehen wollten. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete gegeben. Nur der energischen Intervention der Vorgesetzten gelang es, den bereits ausgebrochenen Kampf zu beenden.  
Diese Meldung bedauert jedenfalls nach der Bekämpfung, obgleich schon in der letzten Zeit mehrfach davon die Rede war, daß ernste Reibereien, besonders in Saloniki, zwischen bulgarischen und griechischen Truppen vorgekommen seien.

**Keine Zurückziehung des deutschen Landungskorps.**  
Konstantinopel, 29. Nov. Die deutsche Botschaft hat ihr Landungskorps nicht, wie geflissen verbreitet wurde, zurückgezogen, sondern die ausgefallenen Mannschaften des Kreuzers „Goeben“ durch 50 Mann von der „Mina“ als Botschafts- und Spitalwache abgelöst. Auch Oesterreich und die anderen Mächte beobachten laut Beschluß der gestrigen Botschaftskonferenz eine gleiche Haltung. Man ist sich darüber einig geworden, daß eine vollkommene Zurückziehung der Landungskorps erst nach dem Friedensschluß erfolgen kann.

**neue Schaupielersunft blühte unter seiner Leitung auf und prägte seinen Namen unvergänglich in die Geschichte des Theaters ein.**

Otto Brahm starb gegen 9 Uhr abends, nachdem er kurz vorher das Bewußtsein verloren hatte, sanft und schmerzlos. Vier Tage lang hatte er in der Klinik des Professors Borchardt schwer krank darüber gelegen. Am Montag wurde die Darmoperation ausgeführt, die anfangs einen glücklichen Verlauf zu nehmen schien. Am Sonntag vorher war Brahm noch so kräftig, daß er einen langen Spaziergang unternehmen konnte. Er glaubte bis zum letzten Augenblick nicht an die Schwere seines Leidens. An seinem Krankenlager weilten ständig sein Bruder, der Schauspieler Ludwig Brahm aus Hamburg, und die Gemahlin des besten Freundes, des Nutzkritikers Paul Jonas, die auch seine Pflege in der Klinik selbst übernommen hatte. — Die Direktionsgeschäfte im Vestimenteraum werden vorläufig von den jüngst ernannten beiden Notaristen Erich Friedmann und Dr. Ehrlich weitergeführt.

Ueber die Zukunft des Lessing-Theaters sind so unmitttelbar nach dem Hinscheiden seines Leiters bindende Entscheidungen noch nicht gefaßt. Sowie jedenfalls steht fest, daß das Theater zunächst unverändert weitergeführt werden wird, und zwar auf eine Konzeption, um die sich ein Teil der Mitglieder verständig überzeugen Lessing, werden wird. An der glatten Erteilung der Konzeption dürfte, so schreibt der „Berl. Börsen-Courier“, kein Zweifel bestehen. Nach nicht entchieden ist es, ob die Zuschauerkategorie bis zum Ende des Brahmischen Vertrages, also bis zum Schluß der Spielzeit 1913/14, andauern wird, und hier werden bereits zwei Kombinationen erörtert, deren eine eine vorzeitige Übernahme des Lessing-Theaters durch Direktor Baronsky in den Kreis der Betrachtung zieht, während die andere es nicht für ausgeschlossen erachtet, daß das Theater der Sozietaäre die laufenden Schauspielerverträge des Lessing-Theaters übernimmt und dort die Arbeit im eigenen Hause vorberichtet. Aber freilich, das sind eben Kombinationen, die sich sofort an die Nachfrist von dem Leben Otto Brahms knüpfen — wie die folgenden Szenen ihrer Lösung finden sollen, wird schon die nächste Zeit lehren.

**Deutscher Schug für die türkischen Untertanen Salonitis.**

□ London, 29. Nov. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Petersburg meldet einem dort eingetroffenen Telegramm aus Saloniki zufolge, daß der dortige deutsche Konsul bekannt gegeben habe, sämtliche türkische Untertanen seien unter deutschem Schug gestellt worden und daß die griechische Bevölkerung für jedes Unrecht verantwortlich gemacht wird, das den Türken zugefügt werde.

Der beispiellos schnelle Siegeslauf der verbündeten Balkantruppen wird mit einem schwarzen Schatten belastet durch die heftigste Art und Weise,

**wie die Juden in Saloniki mißhandelt wurden.**  
Nachstehend eine Auslese aus den Mitteilungen, die der Salonikier „Independant“ dem das Kriegsgeschäft nützlich die größte Nothzeit bei der Wiederkehr der Verhältnisse aufweist, über die unglücklichen Ausbreitungen der griechischen Soldaten veröffentlicht.

Mein in letzter Nummer vom 13. November berichtet er: Gegen 3 Uhr nachmittags, am 12. November, wurde der Israelit Schudino am dem Heimwege von Katin Efendi von zwei griechischen Soldaten und einem Zivilisten überfallen und mit Waffengewalt seiner Briebe mit 12 türkischen Pfund beraubt. Abends 11 1/2 Uhr drangen mehrere griechische Soldaten in Begleitung Eingeborenen in das Stadtviertel Hsamedji, schlugen an fast allen Häusern die Schellen ein und zwangen die Bewohner unter Todesdrohungen, ihnen alles Geld, das in ihrem Besitz war, herauszugeben. Dabei wurde der Laden des Spezereihändlers Naaf vollständig ausgeplündert. Im Quartier Hsich wurde die Synagoge und eine Hütte vollständig zerstört. In der Stadt Sophienstraße endlich wurde ein israelitischer Leihensug von Griechen angehalten und die Träger gezwungen, den Sarg auf einem Umweg nach dem Friedhof zu schaffen.

Wie aus einem Briefe an den Großrabbiner hervorgeht, wurden unter anderem zahlreichen Personen Geldbeträge von zwei bis zwölf türkischen Pfund geraubt. Unter den mit Gewalt entwendeten befinden sich ebenfalls viele Juden. Der Bruder des einen, Jakob Lenar, kamte einen der Entführer sogar mit Namen. — In letzter Nummer vom 14. November zählt der „Independant“ noch eine ganze Riste ähnlicher Mißthaten auf. Er legt, daß in den meisten Fällen die Missetäter bekannt sind, und verlangt strenge Bestrafung. „Andere Reaktionen wird nicht leer“, schreibt das Blatt. „Seben Augenblick kommt eine weinende Frau oder ein Greis mit Tränen in den Augen, um uns sein Unglück zu berichten. Der eine wurde geschlagen, der andere um seine Habe gebracht, Wir können aus der Menge der empfindenden Fälle nur einige herausgreifen. Ein Buch würde nicht ausreichen, sie alle eingehend zu schildern.“ — Und dann wird erzählt: „Am 13. November erschienen zwei griechische Soldaten in Begleitung zweier einheimischer Griechen im Großrabbinat. Die Soldaten forderten den Großrabbiner auf, ihnen dreihundert Gewehre zu übergeben, die er im Besitz habe. Der Großrabbiner protestierte entrüstet gegen die Anfrage und sagte, sie könnten das Haus durchsuchen, er befände sich die nötigen Schritte vor. Angehört seiner entchiedenen Haltung zogen sich die Soldaten zurück. Wir glauben nicht, daß die Soldaten in behördlichem Auftrag handelten, müssen vielmehr annehmen, daß sie, von Privatpersonen gefoltert, zu einem selbst zu berechneten Zweck in das Haus einbrachen.“ — Nach der Explosion des Pulverturms drangen griechische Soldaten nachts mit Gewalt in das Haus des Herrn David Ferreira, durchsuchten das Erdgeschloß nach Sprengstoffen und durchsuchten dann im ersten Stock, wo die Familien der beiden Arbeiter Joseph Cohen und Samuel Formes wohnen, alle Behälter vergeblich. Dann verlangten sie Bezahlung für die Mühe, durchsuchten den sich weigern den Bewohnern die Taschen und nahmen Jacques Cohen die Briebe mit 250 Pfundern und Samuel Formes die seinige mit 120 Pfundern weg. — Am 9 Uhr abends drangen drei griechische Soldaten in das Haus des Dr. Worum Attias unter dem Vorwand einer Hausdurchsuchung. Als diese erfolglos verlief, schlugen sie Attias und seine Frau, ebenfalls eine zu Hilfe geeilte Nachbarin Estherina Beffi. Dieser nahmen sie etwa acht Pfund Geld, drei Ringe, eine goldene Brosche und Perlenhalsband weg. Attias und ein Nachbar Salomon Wair wurden dann von ihnen festgenommen und weggeführt. — Isaac Wolfe Salem wurde die Briebe mit 3 Pfund und etwa 60 Pfundern weggenommen, während er von sechs Bajonetten mit dem Tode bedroht wurde. — Die Tagelöhner Wurdach Parbo und Jacob Montefio wurden im Waderi Burmah Diams ihrer Briebe mit 12 Pfundern bezu. 2 Pfund Inhalt beraubt. — Heute früh drangen griechische Soldaten in das Haus des Krämers Samuel Sollen und hemdächtigen sich einer Briebe mit etwa 7 Pfund Inhalt, die unter einer Matratze aufbewahrt wurde. Das Meiste fand Samuel Sollen wurde fortgebracht. — Das Haus David Nussim im Hamidie-Waderi ist geplündert worden. — Im Stadtviertel wurde Joseph Medanam sein Portemonnaie mit 48 Pfundern weggenommen.“

Daß diese Vorgänge sich tatsächlich zugetragen haben, dafür ist in der letzten Nummer noch ein glaubwürdiges Zeugnis zu finden — dasjenige der Königs Georg

von Griechenland. Dieser empfing, so wird berichtet, eine griechische Deputation. Er drückte ihr sein lebhaftes Bedauern aus über die „unglücklichen Zwischenfälle, die sich dieser Tage zwischen Griechen und Juden zgetragen haben“ und äußerte exemplarische Bestrafung der Schuldigen zu.

## Deutsches Reich.

### Die deutsche Hochseeflotte in den dänischen Gewässern.

Kopenhagen, 27. November, wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben:  
Die deutsche Hochseeflotte, aus 40 größeren und kleineren Schiffen bestehend, ist gestern durch den Großen Belt passiert, um im Kattegat und Skagerak ihre alljährlichen Winterübungen abzuhalten. An der Westküste Schwedens und der Ostküste Finnens erregte das Vorbeifahren der vielen Kriegsschiffe lebhaftes Aufsehen und bewirkte, daß verschiedene Sensationsgerüchte, im Zusammenhang mit dem germanischen europäischen Lage, in Umlauf gesetzt wurden.  
Das militärische Kopenhagener Organ „København“ gibt seinem Leser darüber Luft, daß die dänische Flotte, welche den Katttegat über den Großen Belt vertritt, infolge des Vorbeifahrens der deutschen Kriegsschiffe dazu gezwungen worden sei, einen entzündlichen unübersehbaren Aufenthalt zu machen, in der Tat wurde hierdurch die Ankunft des Flottillen aus Südkan in Kopenhagen um etwa eine Stunde verzögert. „København“ fragt, ob der Führer der Flotte der dänischen Staatsbahn alle diejenigen Mittel angewandt habe, die zu seiner Verfügung stehen, um beim deutlichen Flottenkommando die Erlaubnis, durch die Reihe der Kriegsschiffe mit der Flotte durchzupassieren, zu erhalten. Es sei im hohen Grade bemerkenswert, daß die wichtigste dänische Erziehung in solcher Weise durch deutsche Kriegsschiffe ein „Juspubert“ werden könne.

Hierzu wird von der dänischen Seite bemerkt, daß die Verzögerung der Flotte ein Zeichen der internationalen Schiffsahrtregeln gewesen sei. Diese Bestimmungen, daß die Flotte in einem Fall wie dem hier vorliegenden achtet um ein Schiff gehen soll, das ihre Route kreuzt. Wenn die Schiffe so dicht nacheinander in Kette fahren, wie es die deutschen Schiffe hier getan haben, ist die mit dem Passieren durch die Reihe der Kriegsschiffe für die Flotte verbundene Gefahr eine recht bedeutende, und der Führer hat sehr richtigerweise sich dafür entschlossen, achter um das letzte Schiff der vorbeipassierenden Flotte zu gehen. Ganz ähnlich würde der Fall übrigens gelegen haben, wenn die vorbeifahrende deutsche Flotte aus einer Anzahl Kaufahrtschiffe bestanden hätte. Niemand kann es dem Führer der Flotte verdenken, die Reihe der fremden Schiffe zu durchbrechen; geschieht aber eine Kollision, trägt er dafür die Verantwortung.

Nach von den deutschen Kriegsschiffen gingen gestern zwischen den Feuerlöschern vom Wollergund und Schutgard vor Anker. Fünf weitere Schiffe gingen weiter östlich und waren bei der Hesselinsel Anker. Die Übungen im Kattegat haben jetzt ihren Anfang genommen. In einigen Tagen wird die ganze Flotte bei Skagen vor Anker gehen; ein großer Teil der Mannschaften wird, wenn es die Verhältnisse gestatten, Landurlaub bekommen.  
Eine russische Flottenabteilung passierte gestern an Rosene (Insel Bornholm) vorbei und wird wahrscheinlich nächstens nach Kopenhagen passieren.

### Der Bundesrat gegen die Jesuiten.

Berlin, 28. Nov. Der Bundesrat hat heute den preussischen Antrag zum Jesuitengesetz angenommen. Der preussische Antrag vertritt die Anschauung, daß grundsätzlich den Mitgliedern der Gesellschaft Jesu diejenige geistliche Tätigkeit verboten bleiben soll, die geeignet ist, ihnen mittelbare oder unmittelbare religiösen Einfluß auf Dritte zu ermöglichen. Somit wird die Forderung der Welle und die Spendung der Sterbefragmente die einzige geistliche Tätigkeit bleiben, die den Jesuiten erlaubt ist; auch wird ihrer Vortragstätigkeit, soweit sie sich auf wissenschaftlichem Gebiet bewegt, nichts im Wege stehen. Da die Jesuiten jede geistliche, nichtörtliche Tätigkeit verboten ist, so ist auch ihre Tätigkeit durch Willkür und Konfession aus geschlossen. Damit ist die bairische Regierung, die sich zum Anlaß der Jesuiten aufgeworfen hatte, im Bundesrat gegen Preußen unterlegen.

### Spionagefragen.

In der Presse ist auf eine ungleichmäßige Behandlung der Spionagesfälle Dahm und Kollmann durch die preussische und russische Behörde hingewiesen worden. Dabei ist bemerkt worden, während Oberleutnant Dahm nur gegen Hinterlegung einer Bürgschaft von 30 000 Mark Erlaubnis erhalten habe, vor Antritt der Strafe in die Heimat abzureisen, habe man bei uns Kostentisch „laufen lassen“. Diese Annahme ist richtig. Wie beim Württembergischer Gericht für die Richter des Oberleutnants Dahm zum Strafamt eine Kaution von 30 000 Mark hinterlegt worden ist, so befindet sich im Gewahrsam des Reichsgerichts eine Kaution in gleicher Höhe für die Richter von Kollmann. Es besteht Unebenheit zwischen Deutschland und Rußland darin, daß beide Kautionen zurückbezahlt werden, wenn die Beurteilten ihre Strafen verbüßen oder wenn sie begnadigt werden sollten. Also in beiden Fällen ist insofern die völlige Geldlosigkeit gewahrt. Der Unterschied liegt nur darin, daß der deutsche Richter nicht wie der russische einem Offizier, der für sein eigenes Land Kampfschiffdienste tut, eine ehrlose Genugthuung zuführt und daß auch die Bestimmungen uneres Spionagesetzes zu wünschenswert übrig lassen.

### Parlamentarisches.

□ Berlin, 28. Nov. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses nahm das Gesetz an, aber mit einem national liberalen Antrag, der den allmählichen Abbau der Steuern zuläßt bis 1916 vorst. Der Finanzminister suchte diesen Beschluß wenigstens aufzuschieben, indem er seinen Bericht

**Guter Erfolg.** Dankbarkeit veranlaßt mich, Herrn Galtsteden und Mitarbeiter, die ich mich durch ein so reichhaltiges und erhellendes Naturprodukt, Herrn Galtsteden, zu danken. Berlin, den 27. November 1913. Dr. Galtsteden, Berlin, W. 47, Großbrennerei 30.



# Moderne Pelzbekleidung

in reichster Auswahl preiswert und gut.

Beste fachmännische Verarbeitung.

Besichtigung ohne Kautzwang gern gestattet.

# Chr. Voigt

Inhaber F. W. Schmidt, langjähriger Inhaber des Walthaus Revillon frères, Paris-London, Leipzig-Str. 16. Tel. 2066. Rabatt-Spar-Verein.

mittelungsvorschlag in Aussicht stellte, aber die Mehrheit wollte das nicht abwarten und gab solchen Vorschlag für das Stipendium anheim.

Der Abg. Dr. Müller-Meininger (Vorführ. Sp.) hat im Reichstag folgende kurze Anfrage eingebracht: "Werden die verschiedenen Regierungen den Entwurf eines Theatergesetzes noch in der laufenden Session vorlegen?"

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat für die Sitzung am 2. Dezember auf die Tagesordnung als ersten Gegenstand den Bericht der 22. Kommission über die Beitritts der rheinisch-westfälischen Bergwerks-Gesellschaften, betreffend Störungen im Eisenbahnbetrieb und als zweiten Gegenstand die Interpellation des Abgeordneten Dr. Müller-Meininger, betreffend die Sperrung des Eisenbahnbetriebes durch die Tagesordnung, die Interpellation über die Vermögens- und die Kreditnot des sächsischen und ländlichen Grundbesitzes sollen erst an dritter und vierter Stelle beraten werden.

## Parteinachrichten.

Ein liberales Wahlbündnis für die Provinz Brandenburg. Die Verhandlungen zwischen den provinziellen Parteien...

## Kleine vermischte Nachrichten.

Eine Änderung des Landtagswahlrechts in Neuh. J. L. Dem Landtag von Neuh. J. L., der am 4. Dezember zusammentritt, ist eine Vorlage über Änderung des Landtagswahlrechts...

Der neue Bürgermeister von Emden. An Stelle des vom Amt zurückgetretenen Geh. Regierungsrats Oberbürgermeisters Fritze...

Die Beleidigungssache Leipziger Lehrer gegen "Das Vaterland", die bekanntlich sieben Lehrer des Leipziger Lehrervereins gegen das konservative Parteiblatt erhoben haben...

## Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser in Donaueschingen. Der Kaiser, der Fürst zu Fürstentum und die Jagdgemeinschaft begaben sich Donnerstag mittag zur Jagd nach Bruggen. Das Frühstück wurde im Freien eingenommen.

Wir empfehlen von diesjähriger Konservierung in reichhaltigster Auswahl

in nur prima Qualität und zu extra billigen Preisen:

Braunschweiger Gemüse-

# Konserven

rhein. Kompott-rüchte, Marmeladen und Gelees, alle Sorten Fisch-Konserven.

# Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rab.-Sp.-V.

Verlangen Sie unsere Preisliste und vergleichen Sie die Preise.

Zuise von Baden, die am 3. Dezember ihren 74. Geburtstag begeht, einen Besuch abgibt. Die Kaiserin bleibt bis zum 2. Dezember dort, an welchem Tage der Kaiser aus Donaueschingen in Baden-Baden eintritt, und wird sich dann zum Besuche des Prinzen Joachim mit diesem nach Stragburg begeben.

## Ausland.

### Wie soll der Präsident der französischen Republik gewählt werden?

Angelehnt der bevorstehenden Neuwahl des Präsidenten der französischen Republik hat die "Revue des Français" eine Rundfrage über die drei folgenden Punkte eröffnet: 1. Empfiehlt es sich, den Wahlmodus abzuändern? 2. Scheint es angebracht, die Präsidentengewalt umzugestalten? 3. Scheint es unter der Voraussetzung der Aufrechterhaltung des Status quo wünschenswert, daß der neue Präsident von seiner Wahlstellung und seinem Einfluß anderen Gebrauch macht, als es bisher geschehen ist?

Die französische Zeitschrift veröffentlicht und bespricht in ihrer eben erschienenen letzten Nummer vorerst die ihr zu Punkt 1 zugegangenen Antworten. Jules Lemaitre beugt, wie nicht anders zu erwarten, die gute Gelegenheit um sein gewohntes "Vive le roi" anzubringen. Frédéric Masson vertritt, das "Nobisist", die allgemeine Volksabstimmung, bedeutet das Recht und das Heil! Der Professor des Rechts, Duthoit in Lille, fordert für die Wahl ein Spezialkollegium, in dem Abgeordnete der verschiedenen Bezugsstände Sitz und Stimme haben sollen. Kurz die Ansichten der Befragten Schriftsteller und Gelehrten gehen arg auseinander, während die der Politiker im großen und ganzen der Aufrechterhaltung des Status quo günstig sind. Joes Gurol spricht sich beispielsweise für den gegenwärtigen Modus der Präsidentenwahl aus: "Er ist der wirtschaftlich beste Hinblick auf die Nation. Er ist auch der schnellste. Die derzeitigen Kämpfe bei der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten mit ihren enormen Ausgaben und Gewaltthatigkeiten sind ganz dazu angetan, dem französischen Wahlmodus entgegen das Wort zu reden."

Der neue Präsident der russischen Reichsduma. Petersburg, 29. Nov. Zum Dumo-Präsidenten wurde mit 251 gegen 150 Stimmen der Oberbürgermeister gewählt, der bereits Präsident der dritten Reichsduma gewesen ist.

## Vermischtes.

### Frevelaten englischer Frauenrechtlerinnen.

London, 29. Nov. Die Frauenrechtlerinnen haben wieder einmal ihre Wut an den Briefkästen in den Straßen der Stadt ausgelassen. Gestern abend, zu einer Zeit, wo die Briefkästen am meisten gefüllt sind, haben sie sich unauffällig den Briefkästen genähert und in ihre Öffnung eine schwarze Masse geschüttet, die die Aufschriften auf den Kuverts unleserlich machte. Verhaftungen konnten jedoch nicht vorgenommen werden. Soweit gestern abend festgestellt werden konnte, ist der Inhalt von 18 bis 20 Briefkästen vernichtet worden. Auch aus der Provinz werden ähnliche Frevelaten berichtet, so daß allem Anschein nach es sich um einen wohlorganisierten Anschlag handelt, der allgemein eine scharfe Verurteilung findet.

### Zyklon-Verheerungen.

Ein Telegramm aus Manila berichtet, daß ein starker Zyklon über die Insel Samar, Segte und Panay aufbrach und die großen Materialschäden anrichtete und viele Menschenleben vernichtete. Der Materialschaden wird auf eine halbe Million Pesetas geschätzt. Bei Zamboanga sind zwei Dampfer getrieben.

Die verschwundenen 200 000 Mark. Der Goldbleich, der, wie berichtet, auf dem Wege von London nach Alexandria verhiert wurde, konnte noch nicht aufgefunden werden. Die Polizei glaubt jetzt, daß das Verbrechen nur auf dem Sandwege zwischen Fremden und Triest möglich war. Die "Schwalbe", der Dampfer des österreichischen Lloyd, der die Goldblende, die einen Wert von vier Millionen Mark hatte, in London in Empfang genommen hatte, kam verspätet in Bremen an, wo auf die dringliche Benachrichtigung hin der Zug nach Triest auf den Dampfer wartete. Für die Goldblenden von England über den Kontinent nach Neapel wurde stets eine bestimmte Route eingeschlagen, und es scheint, daß eine Gesellschaft internationaler Diebe genau über die Größe, das Gewicht und die Form der Goldblenden unterrichtet war, wovon diesen gerastet und dafür zwei mit Blei gefüllte untergeschoben hat. Die beiden Affen, die Blei statt Gold enthielten, werden wieder von Alexandria nach London zurückgeschickt, um hier bereitwillig unterzucht zu werden, ob es überhaupt zweifellos den in London abgeordneten Affen sind, oder ob sie unterwegs untergeschoben worden sind.

Einfuhr eines Materialdepots bei Innsbruck. In später Abendstunden ist am 28. November infolge eines orkanartigen Sturmes die in der Reichenan beleagene Materialkaserne der Innsbrucker Hauptbahnhof bis auf die Fundamente eingestürzt. Mehr als die Hälfte des riesigen zweistöckigen Gebäudes ist in einer Ausdehnung von 700 Quadratmetern wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Im Depot befanden sich hunderttausend, fahrbare Gefährliche, Trainingswagen, Sattelzug und anderes Kriegsmaterial im Werte von mehr als einer Million Kronen. Der Schaden, welchen der Militäristus erleidet, wird etwa 200 000 Kronen betragen. Der Gebäudeschaden, welcher die Stadtgemeinde Innsbruck trifft, beträgt etwa 50 000 Kronen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

150 Millionen — im Auto. Am 13. November überfuhr, wie aus Petersburg gemeldet wird, der Bankier Wolowelski in seinen neuen grauen Palazo am Newski. Ein Automobil schlepte die ungeheure Lasten der Wertpapiere und der Barverträge an Gold. Es befanden sich etwa 150 Millionen Rubel in dem Auto. Die geladene Geheimpolizei St. Petersburgs war auf den Beinen, aber alles ging glänzend ab. König Wladimir zog unbeschadet in sein neues Palais ein, und am Tage darauf begann die Bank im neuen Lokale ihre Tätigkeit.

Eisenbahnunglück. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Militär- und einem Arbeiterzuge in der Nähe von Charbin wurden 11 Personen getötet und zahlreiche schwer verletzt.

Attentat auf einen Posten. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Graz: Gestern abend wurden gegen Nachtposten der ärztlichen Wulverthürme in Kalsdorf bei Graz, von einem Unbekannten zwei Schüsse abgegeben. Der Posten feuerte sofort mehrere Schüsse ab und auch die Posten der anderen Türme feuerten. Bisher ist es nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Wie der Posten angibt, sind mehrere verheerende Gestalten auf ihn zugekommen, aber nach den Schüssen sofort verschwunden. In Graz hat dieser Vorfall großes Aufsehen erregt.

Drei Vajen für 320 000 Mark. Ebenso wie Berlin hat jetzt auch Paris seine orientalische Ausstellung, die von Edgar Gorez in dem Hotel Victoria veranlaßt worden ist. Dieser Tage wurde sie mit einer Ansprache von Mme. Judith Gautier über die Geschichte der chinesischen Porzellanwelt eröffnet. Die Prunkstücke der Ausstellung sind drei chinesische Vajen, die auf 320 000 Mark geschätzt werden. Es stammen aus der Zeit des Kaisers King Ting Hua (1465/1488).

### Redaktions-Letzung Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil: Hr. Provinzial-Verwaltungsrat, Bericht: Handel; Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Kasimir Buchtmann; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Interenten: Albert Hartig; Druck und Verlag von Otto Hendel. Samstags in Heft 2. — Viele Nummer umfasst 16 Seiten. —

## Leichterin

herorragend begabtesten zur Erhaltung der Reserven, sowie das gesamte Organismus; hebt die Lebensenergie und macht den Körper widerstandsfähig. Leichterin wird mit Verehrung von Ärzten bei Bluthochdruck, Blutharnt und Gichtschmerzen verwendet. Laufen bei Bluthochdruck in Röhre, neue Reserven schafft.

Breit Nr. 3. — die Details, überall erhältlich. "Galenus" Chem. Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Ferner offerieren wir:

Hamb. Milchmast-Gänse Pfd. 90 Pfg. netto.

Hamb. Enten, Briss. Poularden, ste'r. Poularden, Poulets u. Käken, hiesige Waldschneppen, franz. Wa heln, Krammetsvögel, russ. Hähner, Schnepfen, Birkwild, junge feiste Fasanen, Rehrücken, Keulen und Blätter, Waldhasen.

Engl. Salatgurken, Bleichsellerie, franz. Radis, Endivien, Skaroen und Kopfsalat, Artischocken, Auberginen, Briss. Chicorée, esnar. Tomaten, Neapeler Dauerwaren, echte Teltower Rübenchen.

Madeira-Ananas, franz. Calvillen, Tafelbirnen und Äpfel, Bananen, süsse Mandarinen und Apfelsinen, Marokkaner Datteln, Smyrner Feigen, Franzosenrosinen, Prinzess-Mandeln, candierte Früchte und feines Tafelkonfekt.

Helgoländer Hummer, Engl. Natives-Austern, lebend und gekocht, recht fett und delikat.

Prima Astrachan- und Malosol-Kaviar

Pfund 12.— 16.— 20.— und 22.— Mk.

Prachtvolle geräucherte Rheinaale, Pfund 2,10, e hte Kieler Sprotten, Schlei-bücklinge u. Fludner, neue marinierte Riese-Neunaugen.

Wir bitten die Auslagen u. Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

